

APPELL an alle Vorstände, Fachausschüsse, Interessengemeinschaften und Fachgruppen der Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund der DDR

Geleitet von der hohen Verantwortung unserer sozialistischen Gesellschaft für die Funktion der Rohholzproduktion sowie der landeskulturellen und ästhetischen Funktionen unserer Wälder, ausgehend von dem bereits erwiesenen Engagement vieler Mitglieder des Kulturbundes wendet sich der Zentralvorstand der Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund der DDR an alle Zentralen Fachausschüsse, Bezirksvorstände, Bezirksfachausschüsse und Kreisvorstände, an alle Interessengemeinschaften, Fachgruppen und Arbeitskreise mit der dringenden Bitte, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um die Durchsetzung der Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse und der Regierung der DDR vom Februar 1983 zum Schutz der Wälder wirksam zu unterstützen.

Der Zentralvorstand ruft alle genannten Leitungsorgane und Gruppen sowie alle auf dem Gebiet von Natur und Umwelt tätigen Freunde auf, geeignete und den konkreten Bedingungen und Erfordernissen entsprechende Maßnahmen gemeinsam mit den staatlichen und gesellschaftlichen Partnern zu erörtern, als Bestandteil der Initiative „Gepflegte Landschaft – gepflegte Umwelt“ in ihre Arbeitsprogramme aufzunehmen und in Abstimmung mit den Leitungen der Gesamtorganisation in die Tat umzusetzen.

Eingetretene Schädwirkungen und die fortgeschrittene Jahreszeit dulden keinen Aufschub und machen Aktivitäten unserer Gesellschaft besonders in folgender Hinsicht erforderlich:

1. Nutzung aller im Bereich Natur und Umwelt vorhandenen Publikationsmöglichkeiten, der Landschaftstage und anderer Veranstaltungen, wie Tagungen, Fachgruppenabende, Exkursionen, Gesprächsrunden in den Klubs der Intelligenz, öffentliche Vorträge, sowie aller Beziehungen zu den Massenmedien mit dem Ziel
 - Informationen und Aufklärung über notwendige Maßnahmen zum Schutz unserer Wälder, insbesondere auch über die Biologie der Schädlinge und deren effektive Bekämpfung zu vermitteln sowie Fachkräfte der Forstwirtschaft zur sachkundigen Beratung zu gewinnen;

- Mitglieder unserer Organisation, besonders die in der Gesellschaft für Natur und Umwelt tätigen, und weitere Kreise der Bevölkerung zur persönlichen Meinungsäußerung für die Durchsetzung von Ordnung und Sauberkeit auf den Forstflächen zu mobilisieren und die Möglichkeit zur Nutzung von Wurf- und Bruchholz für den Bevölkerungsbedarf zu popularisieren;
- im Falle notwendiger zeitweiliger Sperren von mit Pflanzenschutzmitteln behandelter Waldkomplexe Verständnis für die Maßnahmen zu verbreiten und entsprechendes Verhalten, insbesondere bezüglich des Sammelns von Pilzen, Beeren und Heilkräutern, zu befördern;
- die ehrenamtlichen Forstschutzhelfer verstärkt in die Mitarbeit in unserer Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund einzubeziehen und aus unseren Reihen weitere Forstschutzhelfer vorzuschlagen.

2. Entfaltung einer breiten praktischen Mitarbeit beim Schutz und der Pflege unserer Wälder wie

- Unterstützung der Forstwirtschaft bei Maßnahmen zur Beseitigung von Wind- und Schneebruch, zur Durchsetzung und Sicherung von Ordnung und Sauberkeit in den Forsten und deren ständige Pflege als grundlegende Voraussetzung für wirksame Schutzmaßnahmen und zur Minderung der Schädlingspopulationen sowie Hilfe bei der Wiederaufforstung;
- Förderung der biologischen Schädlingsbekämpfung durch Anbringen und Warten von Nistkästen für Vögel und Fledermäuse, Sicherung und Ansiedlung von Waldameisenkolonien usw.;
- Kontrolle des Schädlingsbefalls und der Wirkung durchgeführter Bekämpfungsmaßnahmen im Rahmen der Tätigkeit von Forstschutzhelferkollektiven.

Nützlich sind ferner weitere Aktivitäten, die sich aus den territorialen Bedingungen und Erfordernissen ergeben und in enger Zusammenarbeit zwischen

- den Bezirksvorständen der Gesellschaft für Natur und Umwelt und den Abteilungen Forstwirtschaft der Räte der Bezirke
 - den Kreisvorständen und den zuständigen staatlichen Forstwirtschaftsbetrieben
 - den Leitungen der Ortsgruppen, Fachgruppen, Interessengemeinschaften und den zuständigen Revier- und Oberförstern
- für ehrenamtlich Tätige realisierbar sind. Die Bildung von Wald- oder Forstpfllegegemeinschaften der Gesellschaft für Natur und Umwelt sollte dabei erwogen und die FDJ-Aktion „Gesunder Wald“ unterstützt werden.

Die Erhaltung, die Pflege und Bewahrung der Schönheit unserer Wälder ist eine unerläßliche Kulturaufgabe unserer Zeit und geht jeden Bürger unserer sozialistischen Gesellschaft an. Diesem Appell liegt die Überzeugung zugrunde, daß das jederzeit ganz im Sinne des Aufrufs des X. Bundeskongresses unseres Kulturbundes

unter Beweis gestellte hohe moralische Verantwortungsbeußsein unserer Mitglieder für die Erhaltung und Pflege der unersetzlichen Werte unserer Natur im Interesse eines kulturellen, gesunden und sozial gesicherten Lebens der heutigen und künftigen Generationen auch das sichere Fundament zu umfangreichem konstruktivem Engagement für den Schutz unserer Wälder bildet.

Berlin, am 20. Mai 1983

Zentralvorstand der Gesellschaft
für Natur und Umwelt
im Kulturbund der DDR

Der Leiter der Hauptstelle für Forstpflanzenschutz des Institutes für Forstwissenschaften Eberswalde, Dr. WALDFRIED KESSLER, stellt die aktuelle Situation des Schadinsektenbefalls in unseren Wäldern dar und erläutert damit die spezifischen Möglichkeiten der Entomologen bei der Umsetzung des Appells.

W. KESSLER, Eberswalde

Zum Auftreten und zur Bekämpfung von Schadinsekten in den Wäldern der DDR

In den letzten Jahren hat sich in unseren Wäldern eine überaus kritische phytosanitäre Situation entwickelt. Umfangreiche Schneebuschschäden in den Jahren 1980 und 1981 sowie die extrem warmtrockene Witterung in den Vegetationsperioden 1975, 1976, 1982, 1983 und weitere abiotische Schadeinflüsse haben zu Störungen in der Stabilität der Waldbestände sowie zur Verringerung ihrer Vitalität geführt und die Entwicklung vieler Forstschadinsekten stark begünstigt.

1. Nadelfressende Schadinsekten

Die Massenvermehrung der Nonne (*Lymantria monacha* L.) nimmt bei den nadelfressenden Schädlingen eine zentrale Stellung ein. Sie kann auf Grund ihrer Ausdehnung als ein Jahrhundertereignis bezeichnet werden und erstreckt sich über mehrere europäische Staaten, von den westlichen Teilen der UdSSR bis in die Niederlande. Die Raupe des Nonnen-

falters frißt in den Monaten Mai und Juni die Nadeln und Blätter fast aller unserer Baumarten. Vor allem Kiefern- und Fichtenwälder sind bei Massenvermehrungen dieses Schädlings in ihrer Existenz bedroht, wenn nicht rechtzeitig Bekämpfungsmaßnahmen eingeleitet werden. Die z. B. in den Jahren 1845–1867 teilweise im gleichen Gebiet auf etwa 400 000 ha abgelaufene Massenvermehrung erforderte den Zwangseinschlag großer Waldbestände mit einem Holzanfall von etwa 150 Mio m³. Damals war der Mensch noch nicht in der Lage, große Waldgebiete vor dem zerstörenden Fraß der Nonnenraupe zu schützen. Auch in der Folgezeit ereigneten sich weitere Massenvermehrungen der Nonne, z. B.: 1917–1927 im Gebiet der ČSSR und der VR Polen mit starkem Fraß und Kahlfraß auf einer Waldfläche von 106 000 ha sowie mit einem Holzanfall von etwa 14 Mio m³. 1947–1950 in der DDR, BRD und Österreich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [APPELL an alle Vorstände, Fachausschüsse, Interessengemeinschaften und Fachgruppen der Gesellschaft für Natur und Um welt im Kulturbund der DDR 237-238](#)